

Die faszinierende Welt der Musikautomaten

Beschreibung des Exponats

Dieses Exponat zeigt die Vielfalt der mechanischen Musikautomaten und ihre Entwicklung über hunderte von Jahren, ja sogar Jahrtausende mit ihren unterschiedlichen Toninformations- und Tonsteuerungsträgern. Das erste Kapitel behandelt die Äolischarfe (auch Windharfe oder Geisterharfe genannt), die als einzige Instrumentenart keinen mechanischen Antrieb und keinen Tonsteuerungsträger besitzt, sondern allein durch den Wind zum Klingen gebracht wird. Der danach folgende Abschnitt umfasst die Turmglockenspiele, die sich typischerweise in einem Turm, einer Kirche oder eigens errichteten Bauwerk befinden. Die mechanische Erzeugung von Melodien erfolgt zu festgesetzten Zeiten in Verbindung mit den Uhrwerken der Turmuhren oder auch auf Anforderung. Die Möglichkeit des direkten Spiels mittels Klaviatur unterscheidet sie von der Spieluhr-Form des Glockenspiels.

Im dritten Kapitel werden selbstspielende Musikinstrumente vorgestellt, die programmgesteuert (Stiftwalzen, Lochplatten, Kartonbänder, Papierrollen) durch einen mechanischen Antrieb zum Klingen gebracht werden können. Im 4. Abschnitt sind weitere mech. Musikinstrumente zusammengefasst, die jedoch bei der Vielfalt der Musikautomaten, der Art und Anzahl verwendeter Klangerzeuger oder der Besonderheit der Klangwiedergabe, nicht in den vorgenannten Kapiteln Platz fanden.

Das abschließende Kapitel behandelt die Weiterentwicklung vom bisherigen Tonsteuerungsträger zum Tonträger. Schallzylinder und Schallplatten mit ihren Abspielgeräten Phonograph, Graphophon und Grammophon werden in ihren Anfängen - noch mit den mechanischen Antrieben wie Handkurbel oder Federwerk - bis zur Nutzung von Elektromotoren dargestellt.

In diesem Exponat sind auch Personen berücksichtigt, die direkt in Verbindung mit den Musikautomaten standen (Erfinder, Theoretiker, Hersteller, Besitzer) oder indirekt für die Instrumente „tätig“ waren (Dichter, Komponisten, Sänger).

Da das Thema in einigen Teilbereichen nicht allein mit philatelistischem Material ausreichend dargestellt werden kann, wurde die Präsentationsmöglichkeit der

„Open Philately“

gewählt. Durch die Aufnahme verschiedener Objekte nicht-philatelistischer Art konnte das Exponat in seiner Aussage wesentlich erweitert und besser veranschaulicht werden.



Plan

- 1 Die Äolischarfe, ein geheimnisvolles und geisterhaftes Saitenspiel
 - 1.1 Ein sagenumwobenes Instrument der Götter und der Antike
 - 1.2 Die Äolischarfe, ein dichterisches und musikalisches Thema der Romantik
 - 1.3 Weiterentwicklung und Ende der Äolischarfe

- 2 Die singenden Türme
 - 2.1 Vom Türmer zum Glockenspiel
 - 2.2 Astronomische Uhren und ihre musikalische Ergänzung
 - 2.3 Das mechanische Turmglockenspiel, belebt bei Jung und Alt

- 3 Mechanische Musikinstrumente
 - 3.1 Von der Wasseruhr zur Wasserorgel
 - 3.2 Der Orgelschrei - mächtiger Klang der Hornwerke
 - 3.3 Der Wandel von der öffentlichen zur häuslichen Uhr
 - 3.4 Die Musikdosen und ihre Datenspeicher

- 4 Musikautomaten in besonderen Ausführungen
 - 4.1 Musizierende Androiden und bewegte Figuren
 - 4.2 Drehleier und Drehorgel - Instrumente der Straßenmusik
 - 4.3 Das Orchestrion - der Traum vom automatischen Orchester
 - 4.4 Kunstspiel- und Reproduktionsklavier - die perfekte Klangwiedergabe

- 5 Die frühen Jahre der Tonaufzeichnung und der Tonwiedergabe
 - 5.1 Die Sprechmaschine - Erfindung von Thomas Alva Edison
 - 5.2 Das Graphophon, eine Weiterentwicklung des Phonographen
 - 5.3 Schallplatte und Grammophon - Erfindungen von Emil Berliner
 - 5.4 Tonaufnahmen und ihre Vermarktung